

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kirchen und Klöster ließen nämlich entweder ihre Grundstücke durch ihre eigenen Hörigen und Knechte bearbeiten, dann waren das „Knechtshuben“; oder sie überließen die Grundstücke freien Personen zur Kultivirung, aber nur gegen jährliche Abgaben und Verrichtungen. Diese nannte man „Freihuben.“

In unserer Gegend schufen die Mönche viel Nützliches, denn die meisten derselben waren Laienbrüder und beschäftigten sich schon zufolge der Regel des heil. Benedikt mit Arbeit und Kultur des Bodens. So siedelten sich viele Mönche von Mondsee am Ufer des Aber- (Wolfgang-) See's an, bebauten dasselbe und lebten dort von ihrer Hände Arbeit. Diese Abersee-Gegend, in welcher sich heutzutage der Markt St. Wolfgang befindet, wurde auch fernerhin (bis zum Jahre 1792) fast ununterbrochen von Mondsee aus verwaltet, wie wir noch später sehen werden.

Nicht unbesprochen darf die Thatsache bleiben, daß schon zu jener Zeit große Sorgfalt auf die Viehzucht verwendet wurde und bereits sogenannte Schwaigen (Sueiga) oder Viehhöfe auf den Bergen und Alpen bestanden.

Die Summe der sonstigen Kenntnisse war jedoch sehr beschränkt. Es gehörte zu den Seltenheiten, daß Herzog Thassilo sich rühmen durfte, lesen und seinen Namen (eigentlich nur die Anfangsbuchstaben desselben) schreiben zu können. Dieser Fürst starb am 11. Dezember 794, nachdem er einige Jahre zuvor sein Reich an die Franken verloren hatte.
